

rromani čhib – Rromani/Rromanes



Stoffcollage nach Delaine Le Bas (Ausschnitt), Hintergrundbild des Juli-Blattes¹

Die Begriffe *Rroma*, *Rromani*, *Rromanes* sind Lehnwörter.
Wir verwenden hier die Schreibweise der Ursprungssprache mit dem doppelten R.

Die Roma-Künstlerin Delaine Le Bas

Vorbild für die abgebildete Schülerarbeit war die Stoffcollage „Zerstörte Güter“ von Delaine Le Bas (2005): Die britische Roma-Künstlerin hat bunte Stoffbilder, Stickereien, Pailletten und Glanzbilder auf farbige Seide genäht. Mitten in der bunten Fülle steht ein kleines Mädchen mit angstverzerrtem Gesicht.

Delaine Le Bas fühlt sich als Außenseiterin und zeigt in ihrer Kunst die Vorurteile der anderen gegenüber ihrem Volk.

Praxistipp

Die Schülerinnen und Schüler können Werke von Delaine Le Bas im Internet anschauen. In den Arbeiten werden Zuschreibungen und Vorurteile gegenüber dem Volk der Roma sichtbar. Daran anknüpfend können Vorurteile über verschiedene Volksgruppen gesammelt werden. Was gilt z. B. als typisch deutsch, als typisch ...?

Bilder oder Gegenstände, die solche Vorurteile zeigen, können zusammengetragen werden. Die Schülerinnen und Schüler können wie Delaine Le Bas eine Collage kleben oder eine Installation aus Gegenständen erstellen. In Anlehnung an die Künstlerin können sie eine Überraschung in ihre Arbeiten einbauen, denn nicht immer sieht man auf den ersten Blick in der fröhlich bunten Ästhetik auch die traurige, verletzte und kritische Seite.

Verbreitung der Sprache



Rromani (im deutschsprachigen Raum: Rromanes) ist die Sprache der Rroma, zu denen eine Reihe von Bevölkerungsgruppen gehören, unter anderem die Sinti. In Europa leben etwa acht bis zwölf Millionen Rroma. Von ihnen sprechen ungefähr sechs bis zehn Millionen Rromani.

Rromani ist **Amtssprache**

- in Mazedonien (auf regionaler bzw. lokaler Ebene wie auch Albanisch, Türkisch, Serbisch und Walachisch – die erste Amtssprache in Mazedonien ist Mazedonisch. Die Rroma stellen nur im Bezirk Šuto Orizari der Hauptstadt Skopje die Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner. Dieser Bezirk ist der einzige auf der ganzen Welt, in der die Rroma eine Mehrheit bilden. Der Bürgermeister des Bezirks ist ethnischer Rom. Alle Ethnien in Mazedonien dürfen in Gemeinden, in denen mindestens 20 % der Einwohnerinnen und Einwohner der Ethnie angehören, ihre Sprache als Amtssprache festlegen.) und
- im Kosovo (regional im Amsselfeld wie auch Türkisch und Bosnisch – erste Amtssprachen im Kosovo sind Albanisch und Serbisch).
- Das Amsselfeld ist die namensgebende Landschaft des Kosovo. Kosovo geht auf den serbischen Ortsnamen *Kosovo polje* zurück. Dabei wird *kos* (*Amsel*) das Possessivsuffix *-ovo* hinzugefügt, *polje* bedeutet *Feld*.
- Das Gebiet nimmt knapp 70 % der Fläche des Gesamt-Kosovo ein. 60 % der Bevölkerung des Kosovo leben im Amsselfeld.²



Mazedonien (regional)



Kosovo (regional: Amselfeld)

Rromani ist in Deutschland, Österreich, Schweden, Finnland, Norwegen, Slowenien, Ungarn und Rumänien als Minderheitensprache anerkannt.

Die Roma kamen ursprünglich aus Indien. Nach ihrer Ankunft in Europa im 14. Jahrhundert verteilten sich einzelne Roma-Gruppen im Laufe der Jahrhunderte über die verschiedenen Länder Europas. Später wanderten sie teilweise bis nach Amerika und Australien. Das Volk der Roma wurde jahrhundertlang verfolgt und diskriminiert. Der schreckliche Höhepunkt war schließlich der Nazi-Völkermord an den sogenannten Zigeunern.

Die meisten Roma in Europa leben seit vielen Generationen sesshaft. Nur ca. 4 % der Roma reisen umher, einige von ihnen auch nur saisonweise.

Die Sprache wird fast nur mündlich weitergegeben. Deshalb existieren nur wenige Texte und keine einheitlichen Schreibweisen. Die meisten Roma sprechen ihren Dialekt nur in der Familie und im engen Freundeskreis. Oft wird das Rromani nicht mehr an die jüngere Generation weitergegeben. Nach der Erfahrung des Nazi-Völkermordes wollen viele deutsche Roma das Rromani geheim halten.

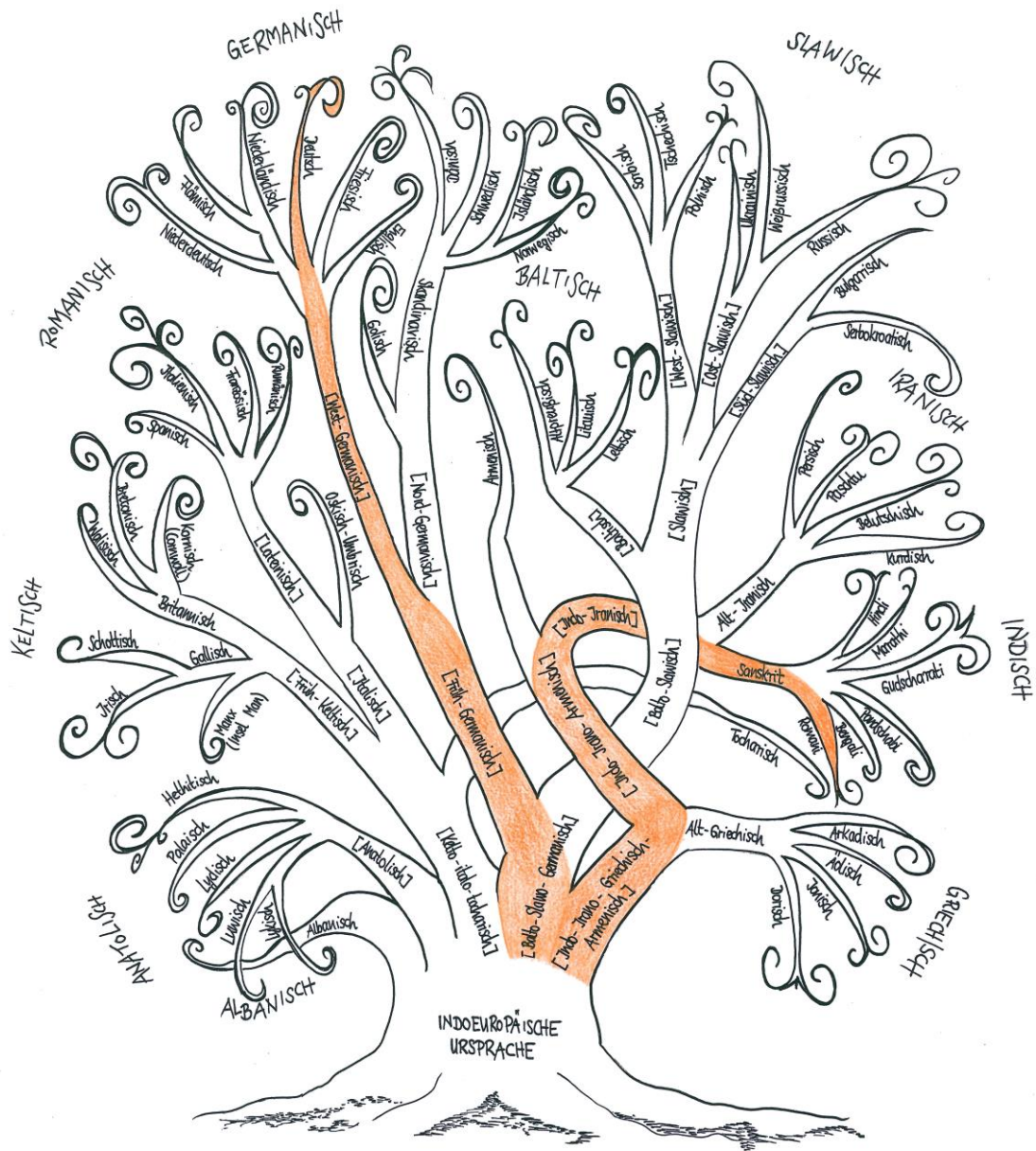
Bevor Dada fort musste, schärfte er den Kindern ein, dass sie ab sofort kein Wort Romanes mehr sprechen dürften.

Auch unter euch nur Deutsch, ist das klar? Auf der Straße, in der Schule, kein Wort Romanes.

Ja, Dada. Aber warum?

Keiner muss wissen, was ihr könnt, was wir sind.³

Sprachenverwandtschaft



Romani gehört gemeinsam mit Sprachen wie Urdu und Hindi zur indoarischen Sprachfamilie. Die indoarischen Sprachen sind mit den germanischen Sprachen entfernt verwandt.

Sprachbrücken

Im Wortschatz des Rromani gibt es noch rund 700 Wortbausteine indischen Ursprungs.

So haben alle Dialekte einige Gemeinsamkeiten im Wortschatz und in der Wortstruktur. Einen großen Einfluss auf die Rromani-Dialekte haben die europäischen Kontaktsprachen. Satzbau und Phonetik sind meistens an die Kontaktsprache angepasst.

Rromani hat aber auch seine Kontaktsprachen beeinflusst, so in Deutschland besonders den Wortschatz des Rotwelsch. Rotwelsch kann man heute z. B. noch bei reisenden Handwerkern hören. Es wird auch als Geheimsprache oder abwertend als Gaunersprache bezeichnet. In die deutsche Umgangssprache und den Berliner Dialekt sind Wörter mit rotwelscher Herkunft eingewandert.

Vom Rromani in die deutsche Umgangssprache eingewanderte Wörter ⁴	
bokh (Hunger)	Bock (Lust auf etwas)
gab/gav (Dorf)	Kaff (kleines Dorf)
kačima (Lokal)	Kaschemme (schlechtes Lokal)
saster (Eisen, Metall)	Zaster (Geld)
skânt/skunt (Dreck)	Schund (wertloses Zeug)

Einige Redewendungen / Chunks

Die folgenden Redewendungen entsprechen dem deutschen *Guten Tag/Morgen/Abend* und *Auf Wiedersehen*.

	Rromani	wörtlich
Burgenland-Rromani	Lačo di! Lače ratăça! O Del tuça! O Del tumença!	Guten Tag! Guten Morgen! (Gute Nacht!) Gott mit dir/euch/Ihnen!
Lovara-Rromani	Lačo dės! Baxtali detehara! Lači detehara! Te oves sasto/sasti thaj baxtalo/baxtali! (m/f) Te oves vi tu! Ačh Devleça! Ačhon Devleça! Ȝa Devleça! Ȝan Devleça! Devleça!	Guten Tag! Glücklichen Morgen! Guten Morgen! Dass du gesund seist und glücklich! Dass auch du es seist! Bleib/t mit Gott! (sagt die/der Gehende) Geh/t mit Gott! (sagt die/der Bleibende) Mit Gott!
Kalderaš-Rromani	Lačo dės! Majmištoorro! – Maj nais! Te oves sasto/sasti thaj baxtalo/baxtali! (m/f) Te oves vi tu! Ačh Devleça! Ačhen Devleça! Ȝa Devleça! Ȝan Devleça! Devleça!	Guten Tag! Es soll dir besser gehen! – Danke! Dass du gesund seist und glücklich! Dass auch du es seist! Bleib/t mit Gott! (sagt die/der Gehende) Geh/t mit Gott (sagt die/der Bleibende) Mit Gott!

Sieben Stolpersteine beim Deutschlernen

Artikel	Prinzipiell wird im Rromani kein unbestimmter Artikel verwendet. Manchmal steht das Zahlwort <i>jekh</i> in dieser Funktion.
Genus	Im Rromani existiert kein Neutrum (<i>das ...</i>).
Kasus	Rromani verwendet nur zwei Fälle: Rectus (<i>A-čham</i>) und Obliquus (<i>B-čham</i>).
Verben	Rromani hat das Verb <i>therel</i> für <i>haben</i> . Man verbindet aber auch sehr oft die 3. Person Singular des Verbs <i>sein</i> mit dem Dativ des Personalpronomens, z.B.: <i>Si man jekh čhavo</i> . Wörtlich: <i>Mir ist ein Sohn</i> . Solche Struktur kann man auch im Russischen, Türkischen, Arabischen, Hindi usw. finden.
Anrede	Typisch für die Anrede im Rromani ist, dass vor den jeweiligen Personennamen der bestimmte Artikel gesetzt wird: der maskuline Artikel <i>o</i> vor männlichen Namen, der feminine Artikel <i>e</i> oder <i>i</i> vor weibliche Namen (z. B. <i>o Pedro</i> ; <i>i Leila</i>).
	Solche Struktur kann man auch im Griechischen und Albanischen finden.
	Grundsätzlich wird als Anrede für eine einzelne Person <i>tu (du)</i> verwendet, für mehrere Personen <i>tume</i> bzw. <i>tumen (ihr)</i> . Eine eigene Form für die höfliche Anrede <i>Sie</i> gibt es nicht. Manchmal wird die 2. Person Plural als Höflichkeitsform verwendet.
Schrift	Rromani wird mit dem sogenannten gemeinsamen Alphabet des Warschau-Kongresses (1990) geschrieben.

Django Reinhardt, der Erfinder des Gypsy-Swing



Das Foto zeigt **Django Reinhardt** 1946 in einem New Yorker Jazzclub.

1910 wurde Django Reinhardt in einem Wohnwagen geboren. Er war Manouche, französischsprachiger Sinto. Seine Mutter gehörte zu einer reisenden Schauspielertruppe, der Vater war Musiker. Django wuchs in einer Wohnwagensiedlung außerhalb von Paris auf. Er lernte früh, Violine, Banjo und Gitarre zu spielen. Schon mit zwölf Jahren trat er als Musiker auf.

1928 erlitt Django Reinhardt schwere Verletzungen beim Brand seines Wohnwagens. Kunstblumen, die Djangos Frau Bella am nächsten Tag verkaufen wollte, hatten Feuer gefangen. Djangos linke Hand blieb verkrüppelt. Trotzdem wurde er einer der bekanntesten Jazzgitaristen aller Zeiten. Er verflocht Sinti-Musik mit französischen Walzern und Jazz zu einem neuen Genre: dem Gypsy-Swing.

Mit dem französischen Spielfilm „Django“ wurden am 9. Februar 2017 die 67. Internationalen Filmfestspiele Berlin eröffnet.⁵

Praxistipp

Im Internet findet man zahlreiche Musikvideos mit Django Reinhardt. Es könnte ein Ritual werden, immer zum Tages- oder Wochenausklang ein Musikstück mit kultureller Tradition, z. B. aus den verschiedenen Kulturen der Schülerschaft, gemeinsam anzuhören und das Video dazu – wenn vorhanden – auf dem Smartboard anzuschauen.

Gelem, gelem – die Hymne der Roma

Gelem gelem	Ich bin gereist, ich bin gereist
lungone dromença,	auf langem Wege,
maladilem baxtale Rromença.	dabei traf ich auf glückliche Roma.
Aj Rromalen, katar tumen aven?	Ach ihr Roma, woher kommt ihr?
E caxrença, bokhale čavorrença?	Mit Zelten, mit hungrigen Kinderlein?
Aj Rromallen,	Ach Roma,
aj čavallen.	ach Jünglinge.

Das Lied „Gelem, gelem“ ist die internationale Hymne der Roma. Es war zuerst ein altes Roma-Liebeslied und in den 1960er Jahren bei den serbischen Roma sehr beliebt.

Žarko Jovanović verfasste einen neuen und politischen Text, der die Vertreibung und Ermordung der Roma durch kroatische Faschisten beschreibt. Diese Version wurde zur Hymne für die internationale Roma-Bürgerrechtsbewegung erklärt.

Da im Rromani keine einheitliche Schriftsprache existiert, gibt es verschiedene Textfassungen, die sich auch in der Bedeutung etwas unterscheiden.⁶

Praxistipp

Ein Video zur Roma-Hymne zeigt Stationen aus der Geschichte dieses Volkes und bekannte Roma-Musiker wie die Gypsy Kings, Django Reinhardt, Drafi Deutscher, El Cigala, Marianne Rosenberg u. a.: <https://www.youtube.com/watch?v=6utHRgK04Dk>.

Über die Bedeutung der Hymne kann nachgedacht werden, Anwendungssituationen recherchiert, unterschiedliche Hymnen angehört, Melodie und Inhalt verglichen werden.

Einige Städte haben etwas Einzigartiges auf die Beine gestellt – hier finden wiederholt kulturelle Festivals statt, z. B. in Dortmund das Roma-Kulturfestival „Djelem Djelem“, in Berlin das „Herdelezi Roma Kulturfestival“. „Herdelezi“, auch bekannt als St. Georgstag, ist einer der wichtigsten Festtage, der von muslimischen ebenso wie von christlich-orthodoxen Roma vor allem in Südosteuropa als Frühlingsfest gefeiert wird. Menschen verschiedener Herkunft, Roma und Nicht-Roma, können sich näher kennenlernen und haben die Möglichkeit, sich über die unterschiedlichen kulturellen Sichtweisen und Gewohnheiten auszutauschen. Persönliche Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen können aufgegriffen werden.

Das Zwangslager Marzahn



Das Zwangslager Marzahn 1936

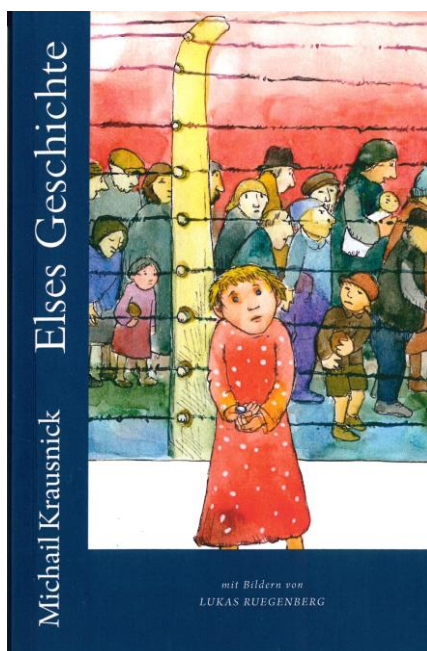
Am 6. Juni 1936 unterzeichnete der nationalsozialistische Reichsinnenminister Wilhelm Frick einen Runderlass, der die sogenannte „Bekämpfung der Zigeunerplage“ zum Inhalt hatte. Im Vorfeld der Olympischen Spiele im August 1936 in Berlin sollte die Reichshauptstadt „zigeunerfrei“ sein. Deshalb erhielt der Berliner Polizeipräsident den Auftrag, einen „Landesfahndungstag nach Zigeunern“ festzusetzen. Alle Sinti und Roma, derer man habhaft werden konnte, wurden verhaftet und außerhalb Berlins in der Nähe des damaligen Dorfes Marzahn auf einem ehemaligen Rieselfeld in einem Lager zusammengetrieben.⁷

Am 16. Juli 1936 meldete der Berliner Lokal-Anzeiger: „Berlin ohne Zigeuner“.

Auf dem Gelände des ehemaligen Zwangslagers befindet sich heute der Otto-Rosenberg-Platz mit einer Open-Air-Ausstellung zur Dokumentation des Lagers.

Buchtipps

- Abgeordnetenhaus Berlin, Hrsg. (2010, 2. Auflage): **Das war für uns das Aus. Deportation der Berliner Sinti und Roma in das Zwangslager Marzahn.** Ab 12 Jahren
 - Rolf Bauerdick (2013): **ZIGEUNER. Begegnungen mit einem ungeliebten Volk.** München: Deutsche Verlagsanstalt. Ab 14 Jahren
 - Klaus-Michael Bogdal (2014): **Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung.** Berlin: Suhrkamp. Ab 16 Jahren
 - Philomena Franz, Manfred Rapp (1983): **Zigeunermärchen.** Bonn: Europa Union Verlag (2. Auflage). Ab 6 Jahren
- Während viele Roma den Begriff Zigeuner als ein Schimpfwort ablehnen, verwendet Philomena Franz das Wort ganz selbstverständlich und bezeichnet sich selbst als Zigeunerin.
- Philomena Franz (o. J.): **Zwischen Liebe und Hass. Ein Zigeunerleben.** Books on Demand GmbH. Ab 13 Jahren



© S. Fischer Verlag GmbH

Michail Krausnick, Lukas Ruegenberg (2016): **Elses Geschichte. Ein Mädchen überlebt Auschwitz.** Frankfurt/Main: S. Fischer. Erstmals erschienen 2007 im Sauerländer Verlag. Ab 9 Jahren

Zum ersten Mal erzählt ein illustriertes Kinderbuch vom Völkermord an den Sinti und Roma. „Elses Geschichte“ basiert auf dem Schicksal der damals 8-jährigen Else Schmidt. Ihren Hamburger Pflegeeltern entrissen, wird sie in das Konzentrationslager Auschwitz verschleppt. Als „Zigeunerkind“ erfasst und abgestempelt, ist sie der Rassenpolitik der Nationalsozialisten schutzlos ausgeliefert. Nur dem couragierten Kampf ihres Pflegevaters Emil Matulat ist es zu verdanken, dass Else der Mordmaschinerie im letzten Moment entkommen kann.⁸

Umfangreiche pädagogische Materialien zu dem Buch können auf der Homepage „Elses Geschichte“ abgerufen werden: <http://www.elses-geschichte.de>.

- Menyhért Lakatos (1982, 3. Auflage): **Bitterer Rauch. Ein Zigeunerroman.** Berlin: Verlag Volk und Welt. Ab 16 Jahren
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg / Verband Deutscher Sinti und Roma, Hrsg. (1998): **„Zwischen Romantisierung und Rassismus“ Sinti und Roma – 600 Jahre in Deutschland.** Handreichung zur Geschichte, Kultur und Gegenwart der deutschen Sinti und Roma. Stuttgart. Download unter: <https://www.lpb-bw.de/publikationen/sinti/SINTI.pdf>

- Norbert Mappes-Niediek (2012): **Arme Roma, böse Zigeuner. Was an den Vorurteilen über die Zuwanderer stimmt.** Berlin: Ch. Links Verlag. Ab 12 Jahren
- Patricia Pientka (2013): **Das Zwangslager für Sinti und Roma in Berlin-Marzahn. Alltag, Verfolgung und Deportation.** Berlin: Metropol Verlag. Ab 16 Jahren
- Oliver von Mengersen, Koord. (2015): **Sinti und Roma. Eine deutsche Minderheit zwischen Diskriminierung und Emanzipation.** Bonn/München: Bundeszentrale für politische Bildung. Ab 16 Jahren

Otto Rosenberg (2012): **Das Brennglas.** Aufgezeichnet von Ulrich Enzensberger. Berlin: Wagenbach. Ab 10 Jahren

1936 wurde der neunjährige Otto Rosenberg als Mensch „artfremden Blutes“ mit seiner Familie ins „Zigeunerlager“ Marzahn zwangsumgesiedelt, dort von NS-„Rassenforschern“ untersucht und 1943 nach Auschwitz deportiert, wo ein Großteil seiner Familie ermordet wurde. Rosenberg selbst kam dann nach Buchenwald, Dora und Bergen-Belsen – und überlebte. Er erinnert sich:

... wir wohnten alle drei dann bei unserer Oma. ... Viele unserer Leute waren in Wohnwagen unterwegs. Aber meine Oma neigte nicht dazu ... Wir wohnten einfach und schlicht auf angemieteten Privatplätzen. Die Frauen gingen hausieren und wahrsagen. Die Männer flochten Körbe, fertigten Tische und Stühle aus Wurzelholz und haben Schränke verziert. Später wurde das alles verboten. Später mussten sie Pflichtarbeit machen und bekamen dafür Wohlfahrtsgeld. (S. 10 f)

Wir Kinder spielten ein Spiel mit fünf Steinen.

Panschbara nannten wir das. Wir malten uns mit einem Stock einen Hopser in den Sand und warfen eine Kette hinein. Die jungen Leute machten Sport, stemmten alte Wagenachsen oder spielten Fußball. Dazu stopften sie ihre Jacken in einen alten Pullover und nähten den zu. (S. 12)

Meine Großmutter war eine wunderbare Frau ... Wir waren nicht reich. Wir hatten das Nötige. Was man gerade braucht, das hatten wir. Und wenn unsere Socken auch oft Löcher hatten, und wenn sie auch oft dasaß und Strümpfe stopfte oder einen Flicker auf die Hose nähte oder das Hemd und den Kragen wendete – wir waren immer sauber und ordentlich, also nicht das, was man dreckige Zigeuner nennt ... (S. 18)

Wir wurden auf Lastwagen geladen. Unser Planwagen wurde ebenfalls mitgenommen. Wir wussten nicht, woher die Leute das Recht hatten, uns von einem Privatplatz wegzunehmen. Wir wurden nach Berlin-Marzahn verfrachtet ... Sie luden uns einfach ab. Wir wurden festgesetzt. Es hieß, keiner darf den Platz verlassen. (S. 19)



Wagenbach, CC BY-SA 3.0.de

- Petra Rosenberg / Měto Nowak (2010): **Deutsche Sinti und Roma. Eine Brandenburger Minderheit und ihre Thematisierung im Unterricht.** Potsdam: Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Potsdam (Hrsg.) Download unter: https://publishup.uni-potsdam.de/files/4717/zfl_sinti_und_roma.pdf
 Obwohl das Material ist nicht mehr ganz aktuell ist, findet man hier wertvolle Anregungen.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, RAA Berlin (2013): Handout Zum 3. Fachtag Roma „**Für eine inklusive Schulkultur – Vielfalt fördern, Chancengleichheit in Unterricht und Schulalltag schaffen**“ für Berliner Lehrkräfte, Sozialarbeiter/innen und Erzieher/innen. Download unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/foerderung/sprachfoerderung/fachinfo/>
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, RAA Berlin (2009): **Schulische Zusammenarbeit mit Sinti- und Roma-Familien.** Fachbrief Nr. 1. Berlin. Download unter: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/fachbriefe_berlin/sinti_und_roma/fachbrief_sinti_roma_01.pdf
- Anja Tuckermann (2005): „**Denk nicht, wir bleiben hier!**“ **Die Lebensgeschichte des Sinto Hugo Höllenreiner.** München, Wien: Hanser Verlag. Ab 12 Jahren

Quellen

- 1/ Collage: Schülerarbeit aus dem Unterricht von Regina Pols, © R. Pols
- 2/ Nach: <https://de.wikipedia.org/wiki/Amsselfeld>, CC BY-SA
- 3/ Tuckermann, Anja (2005): „Denk nicht, wir bleiben hier!“ Die Lebensgeschichte des Sinto Hugo Höllenreiner. München, Wien: Hanser, S. 27
- 4/ Nach: <https://de.wikipedia.org/wiki/Romani>, CC BY-SA 3.0
- 5/ Foto: Gottlieb, William P. (1946):
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f5/Django_Reinhardt_%28Gottlieb_07301%29.jpg, gemeinfrei
Text nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Django_Reinhardt, CC BY-SA
- 6/ Text der Rroma-Hymne: Sejdović, Ruzdija (2014): *SPRACHSTARK. ROMANES*. Aus der Reihe Gelebte Mehrsprachigkeit: Zungenbrecher, Lieder, Kinder- und Abzählreime, Bewegungsspiele. Arbeitsstelle Migration Bezirksregierung Köln und ZMI - Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln (Hrsg.), S. 12
Infotext nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Djelem,_djelem, CC BY-SA
- 7/ Foto: © Landesarchiv Berlin
Text: Walter Momper (2010, 2. Auflage) in: © Abgeordnetenhaus Berlin (Hrsg.): Das war für uns das Aus. Gedenkveranstaltung des Abgeordnetenhauses von Berlin und des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg zum 70. Jahrestag der Deportation der Berliner Sinti und Roma in das Zwangslager Berlin-Marzahn. S. 5 f
- 8/ Text: © M. Krausnick

Weiterführende Adressen und Links

- Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin Brandenburg e. V.
<http://www.sinti-roma-berlin.de>
- Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg
zentralrat.sintiundroma.de
- Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg
<http://www.sintiundroma.de/start.html>